

Groß-Karree: Denkmalschutz stoppt Pläne

PROJEKT Klinikum Leer und Bauverein wollten „Quartier Gesundheit“ mit Wohngruppen errichten

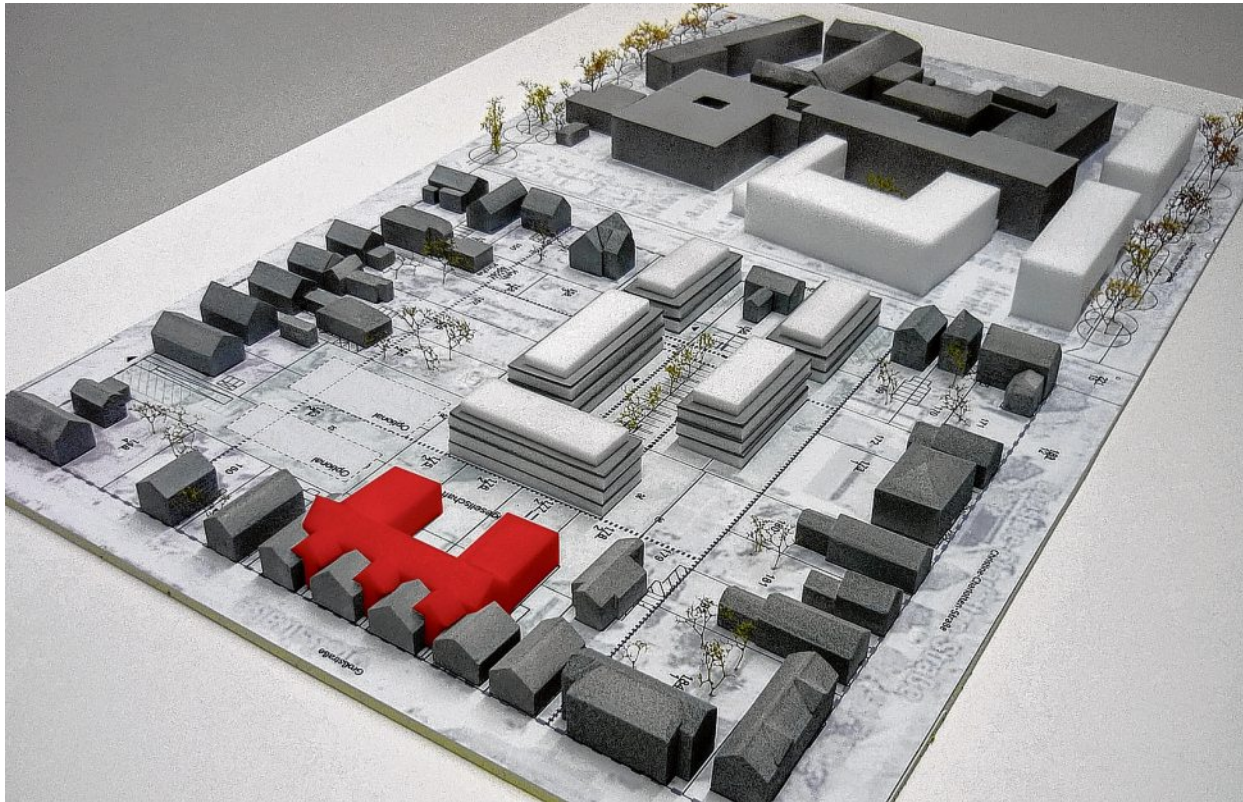
Doch die Siedlungshäuser und ihre Gärten gelten als Zeugnis der Geschichte der Stadt Leer.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Das Urteil des obersten Denkmalschützers ist klar: Die Pläne, die das Klinikum Leer gemeinsam mit dem Bauverein für vier Häuser in der Großstraße hatte, lassen sich nicht umsetzen. „Die Gebäude stehen unter Denkmalschutz, einschließlich der Bäume und Gärten“, stellte Bernhard Rothlübbers vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalschutz klar.

Er erläuterte die Sachlage jetzt vor den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung. Wie berichtet, hatte sich das Klinikum eine rund 12000 Quadratmeter große Fläche zwischen Augusten- und Großstraße (Groß-Karree) gesichert. Rund 30 Millionen Euro will man in das neue „Quartier Gesundheit“ investieren.

Geplant war, die Häuser 27 bis 33 an der Großstraße weiterhin als Wohnraum zu nutzen. Das Klinikum hat dafür eine Kooperation mit dem Bauverein Leer geschlossen. Der Bauverein plant dort, unter Einbeziehung der bestehenden Häuser,



Das Modell zeigt: Die vier Häuser an der Großstraße sollten miteinander verbunden und verlängert werden. Ein Teil der Gärten wäre überbaut worden. Der Denkmalschutz verbietet das.

MODELL: AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER GMBH

ser, einen neuen Komplex mit 25 bis 30 Einheiten zu errichten. Es sollten „besondere Wohnformen“ entstehen, vor allem Wohngruppen für

Demenzpatienten waren geplant.

Wenn es aber nach dem Denkmalschutz geht, wird sich dieses Projekt wohl nicht mehr umsetzen lassen. Denn zu den schützenswerten Elementen gehören nicht nur die Fassaden der Häuser, „sondern auch die Grundrisse, Treppen, Schiebetüren, Gärten“, erklärt Rothlübbers.

Der Plan der Investoren (siehe Bild) sieht aber vor, in Teilbereichen in die Häuser hineinzubauen, sie zu verbinden und die Gärten zu überbauen. „Das wäre nicht genehmigungsfähig“, erklärte Rothlübbers den Ausschussmitgliedern. „Das wäre eine Zerstörung des Kulturdenkmals und dürfte von der Stadt nicht genehmigt werden.“

Der Investor, der Geschäftsführer des Leeraner Bauvereins, Fritz Zitterich, erklärt auf OZ-Nachfrage: „Dann ist das Projekt für uns erledigt. Wenn wir die Innenbereiche nicht mehr entwickeln können, ist das für uns

nicht mehr wirtschaftlich.“ Und Klinik-Geschäftsführer Holger Glienke stellt klar: „Wir haben bis Ende 2016 eine Kaufoption auf die Grund-

stücke. Wenn der Denkmalschutz umfassend bestehen bleibt, werden wir höchstwahrscheinlich davon keinen Gebrauch mehr machen.“

Ausschuss für Stadtentwicklung

Die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung begann mit einer harschen Kritik von der SPD Richtung Verwaltung. Die Sozialdemokraten hatten beantragt, auch den Investor für die geplanten Wohngruppen in den vier Häusern an der Großstraße – Fritz Zitterich, Geschäftsführer des Leeraner Bauvereins – zu der Sitzung am Dienstag einzuladen.

„**Die Verwaltung** hat das nicht gemacht. Das kritisieren wir aufs Schärfste

te“, erklärte Hans Fricke, der auch Vorsitzender des Ausschusses ist. „Wir wollten eine Debatte über das Projekt führen. Da ist es selbstverständlich besser, wenn der Investor mit am Tisch sitzt“, betonte auch Hauke Sattler.

Stadtbaurat Carsten Schoch wies die Vorwürfe zurück. Über den Antrag der SPD hätte man erstmal abstimmen müssen. Er habe Bernhard Rothlübbers vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalschutz eingeladen, um erstmal die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Denkmalschutzes zu klären.

OZ-KOMMENTAR

DENKMALSCHUTZ

Zweierlei Maß

VON PETRA HERTERICH



Das ist bitter: Eine geplante Wohngruppe für Demenzpatienten scheidet am Denkmalschutz. Noch dazu in Häusern, deren jetziger Zustand – vorsichtig ausgedrückt – desolat ist. Aber den Denkmalschützer interessiert ja nur die Bedeutung für die Stadtgeschichte. Die Diskussion um die vier Häuser in der Großstraße ist nicht neu – auch den Investoren war bekannt, dass es sich um ein Denkmal handelt. Das war beim Lutherhaus, das zur hochmodernen Berufsakademie umgestaltet wurde, aber auch nicht anders – dessen Garten ist jetzt ein Parkplatz. Und auch für das Hotel im alten Speicher wurde nur die historische Fassade erhalten. In Leer wird Denkmalschutz anscheinend mit zweierlei Maß gemessen.

@ Den Autor erreichen Sie unter p.herterich@zgo.de